

Hallische Zeitung

im G. Schweigföcher'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und für Stadt



Literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf., im feineren Schriftsatz 25 Pf., für die monatliche Zeit gewöhnlicher Schrift über deren Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigföcher'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweigföcher in Halle.

N 141.

Halle, Dienstag den 20. Juni. (Mit Beilagen.)

1882.

Unsere Landesverteidigung.

Während in den meisten Ländern der wirkliche Bestand der Landesverteidigung weit hinter dem Soll-Bestand zurückbleibt, ist bei uns glücklicherweise der entgegengesetzte Fall vorhanden. Wir haben 18 Armee-Corps, die im Kriegszustand 40000 Mann eine Armee von 720000 Mann betragen, außerdem ist für jedes Armee-Corps noch eine Division Landwehr vorgezogen, also 18 Landwehr-Brigaden, zusammen 360000 Mann, mithin würde eine Armee von 1080000 Mann betragen. Dieser Bestand ist nicht gerade sehr hoch und wenn man auch Rußland und Frankreich lange nicht so viel ausgebildete Mannschaften hat, so würde doch, wenn wir nicht mehr aufbringen könnten, es uns unsere Leberzeit im Falle eines Krieges nicht sehr glänzend ausfallen; denn beide Länder zusammen können ungeschätzt mehr ausgebildete Mannschaften als eine Million aufbringen.

Ihr dieseiffer entspricht keineswegs dem wirklichen Bestand unseres Heeres, das uns im Falle eines Krieges zur Verfügung steht. Darüber kann vielmehr, die Leberzeit der Ergebnisse des Heeres- und Ergänzungsgeschäfts im Staatsgebiete der Jahre 1881, welche dem Reichstage vorgelegt ist, uns ein viel genaueres Bild geben. Es sind nach dieser Leberzeit im Jahre 1881 circa 160000 Mann neu eingezogen worden. Da nun seit 1870 dieselbe Zahl alljährlich eingezogen ist, so macht dies seit 1870, also für Linie und Landwehr die enorme Zahl von 1920000 Mann, ohne Officiere und Unterofficiere, so daß, diese eingerechnet, der gesamte Stand der ausgebildeten Mannschaften mindestens 2 Millionen Mann beträgt. Rechnen wir nun 10 Pf. als inzulässig verlohren, ausgewandert, invalide und unbrauchbar davon ab, so bleibt immer noch ein Bestand von 1800000 Mann im Alter von 20—32 Jahren, welche vollständig ausgebildet sind und binnen acht Tagen einberufen und unter die Fahnen gestellt werden und an die Grenzen des Landes rücken können.

Mit diesem Material können wir also nicht bloß 54 Divisionen, das sind 27 Armee-Corps, sondern 90 Divisionen gleich 45 Armee-Corps in's Feld stellen. Da es an Uniformen, Waffen, Munition und der nöthigen Ausrüstung natürlich nicht fehlt, wird gleich nach dem Kriege aus den Retablissementsgetreibern in durchaus genügendem Vorrath für die weitgehenden Ausrüstungen bestehendes Material von Geschützen vorhanden ist, so kann dieses große Heer auch vollständig ausgerüstet werden.

Ihr damit ist die Sache noch lange nicht abgemacht. Durch das Gesetz über den Landwehrstand stehen der Heeresleistung alle ausgebildeten Mannschaften von dem 32. bis 42. Jahre zum Dienst innerhalb des Landes, also auch zu Festungsbesatzungen zu Gebote. Wenn wir auch mit Rücksicht darauf, daß die kleineren Staaten vor dem Jahre 1866 noch keine Landwehr hatten, in diesen einen geringen Bestand annehmen müssen, auch natürlich mehr Abgänge und mehr Invaliden und unbrauchbare Leute in diesen Alterskreisen sich befinden, so können wir doch pro Jahr

mindestens 80000 Mann rechnen, also zusammen 800000 Mann Landwehr, welche gleichfalls vollständig ausgebildet sind und mehr als ausreichend für Grenz, Küste und Festungsbesatzungen sind, so daß die gesamte Linie und Landwehr außerhalb der Landesgrenzen disponibel ist. Wir haben also gegenwärtig zum Schutz des Landes zusammen 2600000 vollständig ausgebildeter Mannschaften zur Verfügung, die in dem kurzen Zeitraum von höchstens vierzehn Tagen vollständig mobil sind und alle verwendet werden können. Daß dies an und für sich schon ein Heer ist, welches von keiner Armee in Europa auch nur annähernd erreicht wird, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Dieser Bestand der ausgebildeten Truppen übertrifft bei Weitem aber Alles, was Frankreich und Rußland zusammen aufzubringen vermögen, wenn sie alle ihre Mannschaften, welche seit 1870 bei den Fahnen gestanden haben, aufbieten. Sie dürften nach unserer Berechnung schwerlich mehr als höchstens zusammen die Hälfte unserer ausgebildeten Mannschaften als ein wirklich erprobtes Truppen aufbieten können, und davon müßten dann noch die Grenz- und Festungsbesatzungen abgezogen werden und in Abrechnung kommen, so daß zur Zeit wenigstens beide Staaten zusammen schwerlich mehr als eine Million ausgebildeter Truppen mobil machen können. Nun erfahren wir aber aus diesem Bericht, wie hoch sich der Mannschaftsbestand 1881 belief, welcher der Heeresverwaltung zur Aushebung zur Verfügung stand, und daraus können wir wieder die Ergänzung unseres Heeres in Kriegszustand berechnen. Es waren nämlich nicht weniger als 1250000 Mann, welche 1881 zur Aushebung in den Rollen geführt wurden. Rechnen wir davon die körperlich Ungeeigneten mit 80000 Mann ab, die bereits Eingestellten mit 25000 Mann, die Unermittelten mit 34000 Mann, die ohne Einschulung Ausgehobenen mit 92000 Mann, die Ausgehobenen mit 2000 Mann, so müssen also 450000 Mann abgezogen werden, so daß immer noch ein Rest von 792000 Mann überbleibt, der sofort bei Ausbruch eines Krieges aus den Mannschaften im Alter von 20 bis 22 Jahren als Rekruten der Heeresleistung zur Verfügung und zur Ergänzung des Heeres bereit steht.

Außerdem aber ist noch die ganze Ersatzreserve erster und zweiter Classe vorhanden, aus welcher gleichfalls der Nachschub für das mobile Heer beschafft werden kann. Nach der Leberzeit werden pro Jahr zur Ersatzreserve erster und zweiter Classe jährlich eingestellt 145000 Mann. Da die Reservisten der Ersatzreserve auf 12 Jahre verpflichtet sind, so beträgt demnach die gesamte Ersatzreserve mindestens 1500000 Mann. Mithin steht der Heeresleistung zusammen ein Mannschaftsbestand von 2300000 Mann in dem Alter von 20 bis 32 Jahren zur Ergänzung des Heeres zur Verfügung. Da nun gegenwärtig jährlich 30000 Mann der Ersatzreserve ausgebildet werden, so nimmt die Zahl der ausgebildeten Truppen dadurch noch jährlich zu.

Resümiren wir nun den gesamten Bestand unseres Heeres, so beträgt derselbe an völlig ausgebildeten, jeder Zeit zur Verfügung stehendem Mannschaftsbestand, Linie, Landwehr und Land-

wehre, 2600000 Mann, dazu kommt der Mannschaftsbestand der nicht ausgebildeten, aber stellungspflichtigen Männer zwischen 20 und 32 Jahren, die im Falle eines Krieges erst auszuheben werden können, zusammen mit 2300000 Mann, mithin beträgt der gesamte Mannschaftsbestand, der unserer Heeresleistung jetzt zur Verfügung steht, 4900000 Mann oder rund 5 Millionen Mann. Bei einem solchen Bestande und mit Rücksicht auf die vorzügliche Organisation, die unerreichte Ausbildung unserer Truppen, die musterhafte Ordnung und Vollständigkeit in allen Materialien und Beständen, können wir sagen: „Lieb Vaterland kannst ruhig sein!“

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 17. Juni. Der Präsident des Reichsjustizamtes Staatssekretär v. Schelling, ist mit dem Vch. Oberregierungs-rath Meyer hier eingetroffen, um in Gemeinschaft mit dem Präsidenten des Reichsgerichts, Simon, und dem Obergerichts-rath, Freiherrn v. Sedendorf, eine Lokalbesichtigung des Bauplazes für das neue Reichsgerichtsgebäude vorzunehmen.

Darmstadt, 17. Juni. Der König von Sachsen trifft am 21. v. Mts. zum Besuche des großherzoglichen Hofes hier ein.

Stockholm, 17. Juni. Der Kriegsminister, Oberst Taube, hat auf sein Ansuchen den Abschied erlangt. Der Generalfeld-marshall Meyer hier eingetroffen, um in Gemeinschaft mit dem Präsidenten des Reichsgerichts, Simon, und dem Obergerichts-rath, Freiherrn v. Sedendorf, eine Lokalbesichtigung des Bauplazes für das neue Reichsgerichtsgebäude vorzunehmen.

Petersburg, 17. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen der Generalmajor Wangul zum Gehilfen des Ministers des Inneren ernannt wird unter Vereidigung des Ranges eines Geheimen Rathes.

— Im „Regierungsanzeiger“ wird die Meldung der „Neuen Zeit“, daß beabsichtigt sei, süßlawischen Emigranten, die sich durch besondere Verdienste oder durch Ergebenheit für Rußland ausgezeichnet, Kronländererben auf der Halbinsel Krim unentgeltlich zu überlassen, für ungenügend erklärt.

— 18. Juni. Eine an allerhöchster Stelle bestätigte Resolution der Synode unterjagt den Nicht-Christen den öffentlichen Handel mit Heiligenbildern, Kreuzen und christlichem Kirchengeschick.

— Der Seehafen der Eisenbahnstation Putlow und der Petersburger Seefanal sind nunmehr für Fahrzeuge mit einem Tiefgange bis 15 1/2 Fuß dem Verkehr übergeben worden; mithin können Baaren nach und aus Petersburg ohne Umladung in Kronstadt verschifft werden. Die Eisenbahnstation Putlow steht in direkter Verbindung mit dem allgemeinen Eisenbahnnetz.

Belgrad, 17. Juni. Der gestrige unter dem Vorhild des Königs abgehaltene Ministerrath beschloß, energische Maßregeln gegen die Antrigen und Wählereien der Radikalen zu ergreifen, und einer etwaigen Ruheföderung mit aller Macht vorzubeugen.

Der letzte Stern erloschen.

Roman in vier Büchern von A. Lütkeburg.

(Fortsetzung.)

Sie schritt durch das Wohnzimmer, unbekümmert um die buntfarbenen Hofleute, welche sie mit spöttischen Mienen betrachteten und von denen doch nicht einer ihren Eintritt bei dem Könige zu hindern wagte, so streng auch die Befehle des Königs nach dieser Richtung gelaufen — Karin Manns, das Fischermädchen von Bottenheim, war mächtiger als der Kanzler Jordan Pöfelen, der bevorzugte Günstling des Königs.

Der König lag müde und abgemagt auf einem feinen Ruhebett, als Karin die ihn trafen. Er schloß die Augen und ließ sich nieder, sein Gesicht war gelblich wie Blei und die Lippen, blass und unheimlich blutenden Augen lagen tief, tief in ihren Höhlungen. Es gab kaum eine Lebenskraft, die ihr nicht während der letzten Zeit gemarrt und den Schlaf von seinem Lager geschoben. Die unerwartete Störung brachte ihn außer sich. Als er die geordneten Bedienten, welche eben Laut wehrten, zurückgeschickte, sah, daß er mit einer zornigen Erbitterung empor. Doch in demselben Moment, als er die Eingetretene erblickte, ergoß sich über ihn Sonnenlicht über sein Gesicht und in seinen Augen leuchtete ein festerer Strahl des Glückes und der Freude. Ein liebliches Augenlicht stand er ihr gegenüber, ihr beide Hände entgegenstreckend.

„Ihr, Karin? Endlich, endlich ein Zeichen, daß ich für Euch nicht nur der König bin!“ rief er voll Entzücken aus. „D, wie entsetzt lauch liegt Ihr mich darauf warten!“ Ihr habt ein Anliegen — ich werde Euch eine Bitte erfüllen können.“

„Da, mein König, ich habe ein Anliegen!“ rief Karin in die tiefe Niederflur aus. „Nein, laßt es mich hier aussprechen“, ihr sie fort, als er sich aufrichten wollte, hier ist mein Platz und ich kann nicht aufstehen, bis mein gütiger Wohlthäter mir die Bitte erfüllt hat, die ich anzusprechen gekommen bin.“

„Sie ist Euch erfüllt, Karin — wie wäre es möglich, Euch eine Bitte abzuschlagen, noch dazu die erste, welche Ihr jemals an mich gerichtet habt? Kommt, steht auf!“

„Nein, mein König — nicht so“, entgegnete Karin mit demüthig zu Boden gesenktem Blick. „Ich will Euch nicht ein Versprechen entlocken, das Ihr mir in Eurer Großmuth geben würdet und Euch doch leid sein sollte — ein Versprechen, das Ihr vielleicht nicht halten könntet, ohne dadurch mit dem Gesegen Eures Landes in Conflict zu gerathen. Ihr wißt, ich bin nur ein armes, unverdienliches Ding, das nur von den Wohlthäten eines thörichten Herzens geleitet wird. Offen und ehrlich will ich meine Bitte aussprechen, und ich weiß, mein König wird sie mir gewähren, wenn ihre Erfüllung möglich ist.“

„Karin, Ihr seid ein Engel an Verschidenheit!“ rief der König in leidenschaftlicher Erregung aus. „Ihr wißt, welche Macht Ihr über mich besitzt, und würdet über die Größe derselben staunen, wenn Ihr sie erproben müßtet. So sprach! Ich breche vor Wergierde, mich Euch dienstfertig erweisen zu können.“

Nach einem Augenblick zögerte Karin, ihr Herz klopfte beinahe hörbar in der Brust zwischen Hurd und Hoffnung. Wann er ihr die Bitte abschickte!

Aber es müßte sein. Noch war der König ihr gütig und gütlich gesinnt, aber man konnte nicht wissen, was ihr die nächste Stunde bringen würde, ob nicht schon dann ein Wechsel seiner Gemüthsinnung stattgefunden.

„Nun, Karin? Habe ich Euch jemals einen Beweis gegeben, daß ich Euch nicht gnädig gesinnt war? So wenig Muth!“

„D, mein König, gerade Eure übergroße Güte macht mich stumm — ich fürchte sie zu mißbrauchen. Doch sei es d'rum. Ich bin gekommen, für Mils Sture's Leben zu bitten.“

„Mils Sture!“ kam es heiser über die Lippen des Königs, indem er einige Schritte zurücktrat und das ätternde Mädchen mit finsternem Blick betrachtete.

„Du bistest für Mils Sture“ sagte Erich mit wachsendem Mißtrauen fort. „Du — die billigerweise seine bittere Feindin sein sollte? Was ist's, was bedeutet es? Lieb Antwort! — bei

meinem Eorn, ich will wissen, was Karin Manns bewegen kann, für den Sohn ihrer Tochterbin zu bitten.“

Das Mädchen erschrak nicht, sondern bewachte in diesem Moment der höchsten Gefahr ihren ganzen Muth — sie schloß, was es galt, schloß, daß ein einziges unbesonnenes Wort ihre ganze Hoffnung vernichten konnte.

„Gräfin Margaretha Sture ist nicht meine Tochterbin, sondern meine Wohlthäterin.“

„Sie hat Dich mit Schimpf und Schande aus dem Hause gejagt.“

„Sie hat mich aufgenommen, als ich arm und elend, von aller Welt verlassen war, mein König. Gräfin Margaretha hat mich vor dem Verderben geschützt und vor dem Schickal bewahrt, von aller Welt mit Recht verachtet zu werden.“

Die Worte des Königs waren milde geworden und ein hoher Grad von Erstaunen und Verwunderung prägte sich darin aus.

„Karin — Du bist es, die so spricht?“ fragte er endlich, „Sagte nicht Joran Pöfelen, Du habest keinen andern Gedanken als den, Dich an Deiner Feindin zu rächen?“

„D, mein König, wie war es möglich, daß man mich für so undanbar halten konnte!“ entgegnete sie mit leiserem Vorwurf in dem Ton ihrer Stimme. „Ich habe keine ruhige Stunde mehr gehabt, seitdem ich weiß, wie die arme Gräfin leidet. Ihr Kind tobt, ihr Gatte erkrankt und ihr Sohn — o, Majestät, das Herz wendet sich mir um bei dem Gedanken, wie viel Kraft und Seelenstärke dazu gehört, ein solches Geschick zu ertragen.“

Die Mienen des Königs hatten sich wieder verfinstert. „Die Sturen sind ein stolzes, hochmüthiges Geschlecht, denen es wohl anstehen möchte, mich zu stützen und sich einen neuen Thron zu errichten. Es muß zu Grunde gehen, wenn ich jemals eine Stunde des Friedens genießen will. Du vertrittst von solchen Dingen nichts, Karin, und ich wollte, Du hättest Dir einen andern Gegenstand für Deine erste Bitte erwählt.“

„Der König wandte sich für ihr ab, sie sah Mißmuth und Unzufriedenheit in seinen Zügen, und wie ein Frosthauch fuhr es über all die frischen, frohlichen Blüthen ihres von Hoffnung er-

Bekanntmachungen.

Handels-Registrier.

Königliches Amtsgericht Abtheilung VII, zu Halle a. S., den 13. Juni 1882.

Die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

„Bunge & Corte“

(Handelsregister No. 128) hat dem Kaufmann Friedrich Albert Feind zu Halle a/S. Procura erteilt und ist dieselbe in unser Procurenregister unter No. 268 eingetragen worden.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Genossenschafts-Registrier.

Königliches Amtsgericht Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 15. Juni 1882.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter No. 5 und unter der Firma: **Reubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister** (Eingetragene Genossenschaft) (Halle a/S.) folgender Berner in Colonne 4:

Nach Ausschließen des früheren Vorstandes sind in der Generalversammlung vom 12. Mai 1882 als Vorstand neu resp. wieder gewählt:

1. der Tischlermeister August Dietrich als Vorsitzender,
 2. der Tischlermeister Franz Meuter als Stellvertreter des Vorsitzenden,
 3. der Tischlermeister Eduard Meusel als Rentant,
- sämtlich von hier. —

Das notarielle Protokoll über die Generalversammlung vom 12. Mai 1882 befindet sich bei den Generalakten M. 3 Blatt 132. eingetragen zufolge Verfügung vom 14. am 15. Juni 1882.

Ladung.

Der Landmann Friedrich Reinhold Starik, 27 Jahr alt, zuletzt in Wendorf bei Giesleben, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, im Jahre 1881 als Beherrn der Landwehr ohne Erlaubnis ausgemauert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Abschnit 3 des Reichsstrafgesetzbuchs, wird auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hierseibst auf den 19. September 1882 Mittags 12 Uhr vor das Königl. Schöffengericht zu Calau zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. Calau, den 11. Mai 1882.

Leyke, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Drainröhren,

Düngegips, Stuck- u. Putzgips, Dachpappen, Dachschiefer, Steinkohlentheer, schwed. Kien-theer, Grotten-Tuffsteine u. Gartenornamente liefern billigt

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Bauweiskern u. Hausbesitzern etc.

die ergebene Anzeige, daß die Herren **Heinhold & Co.** in Halle a. S. Niederlage des durch die Verfügungen höchster Ministerial-, Regierungs- u. Bau-Behörden angeordneten alleinigen patentirten u. prämiirten Dr. F. Zereker'schen

Antimerulion (Gegen Schwamm etc.)

halten und zu den billigsten Details u. Engros-Preisen abgeben. Chem. Fabr. **Gustav Schallehn, Magdeburg.** Da, wo das „Antimerulion“ beim **Neu- oder Reparatur-Bau** nach Vorschritt angewandt wird, ist das Erscheinen od. die Wiederkehr des Schwammes völlig ausgeschlossen. Rath u. Auskunft, auch z. Anlage von **Eisencorreen** etc., gratis.

Büsscher & Hoffmann,

Halle a/S., Delitzscher Strasse, empfehlen dem bauenden Publikum ihre bestrenommirten Fabrikkate:

- Steinpappen**, prima Qualität, **Asphaltplatten** für Isolirungen, **Asphalt, Holzceement und Deckpapier**, **Asphalt-Dach- und Eisenkalt**, **Eogl. Steinkohlentheer**, **Drahtnägel**, **Deckleisten**, **Goudron** etc. etc. und übernehmen die Ausführung von **Steinpappe- und Holzceement-Eindeckungen**, **Kegelbahn- u. Fussboden-Asphaltirungen**, **Isolirung** von Mauern, ganzen Gebäuden vom Untergrunde, **Gewölbe-Abdeckungen** (Brücken, Tunnel, Keller etc.) mit unseren **durchaus bewährten Asphaltplatten** unter langjähriger Garantie. Prospekte, Preise, Atteste (über älteste Ausführungen) gratis und franco.

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wobon bereits über 700 Paar in Deutschland arbeiten, sind in jeder Größe vorrätig beim General-Agent

A. Lythall in Halle a/S.

43. Magdeburgerstraße 43. Referenzen und Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Ein kleines Landgut mit neugebauten Wohn- u. Wirtschaftsgewächshäusern u. ca. 18 Morg. gutes, gutgelegenes Areal mit vollständ. Ernte beschaffig Familienverhältnisse halber bald zu verkaufen
Carl Walther, Marktberg bei Apolda.

Obstverpachtung.
Die diesjährige Obntzung des Ritterguts **Dieskau** bei Halle a/S., soll Freitag den 23. d. M. Vorm. 10 Uhr im **Gesellsch. Gasthof** hier nach vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Beimittel der „Kette“, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft in Dresden, expediren wir **Lil-Gut von Hamburg nach Wallwitzhafen** regelmäßig jeden **Mittwoch und Sonnabend**. Anlieferung erbiten wir spätestens bis **Abends 6 Uhr am Tage vorher**. Lieferzeit 3-4 Tage. Mit näheren Anskünften über Frachten etc. sehen wir, wie auch unsere Vertreter **Speditions-Verein Wallwitzhafen bei Dessau**.
Erteilung in Giesleb.: **Gustav Rossler,** Schifferstraße 86 b.

FRANZ JOSEF BITTROUËLLE
wird nach einer von **Dr. C. F. Kasse** in Halle veröffentlichten Prognose mit ganz besonderem Erfolg angewendet: bei Verstopfung u. deren Folgen; bei Blutungen im Unterleib, Hämorrhoiden, bei Scharlachfieber; bei Magen- und Darmkatarrh; bei Blutungen nach dem Kopfe und der Nage; bei Frauen-Krankheiten, bei Gichtleiden, Gicht und Gallenleide.
Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasser-Depôts.
Die Verordnungs-Direction in **Sudabert**.

Einladung zum Abonnement!
Für Aerzte, Verwaltungsbeamte, Techniker, Landwirthe etc.
von hervorragender Wichtigkeit ist die nunmehr im VII. Jahrgang erscheinende Zeitschrift **„Gesundheit“**
Zeitschrift für öffentliche & private Hygiene zugleich Organ des internationalen Vereins gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft herausgegeben und redigirt von **Prof. Dr. med. et phil. C. Reclam** in Leipzig. unter Mitwirkung der bedeutendsten deutschen und ausländischen Fachgelehrten. Monatlich 2 Nummern im Umfange von zwei Bogen mit Illustrationen und Beilagen.
Preis vierteljährlich M. 4.—
Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct von der Expedition entgegengenommen. — Inserate pro 3gespaltenen Pettizeile 40 Pfg. **Frankfurt a. M., Friedenstrasse 2.**
Expedition der „Gesundheit.“

Von Donnerstag den 22. d. Mts. an steht wieder ein frischer Transport der allerbesten Ardenner Spannpferde in leichtem u. schwerem Schlage bei uns zum Verkauf.
Unsere w. Kunden zur Nachricht, daß dieser Transport nur **Donnerstag d. 22. u. Freitag d. 23.** hier zum Verkauf steht.
S. Grossmann & Sohn, Halle a/S., Löpferplan 4.

Wir beabsichtigen unsere im Zwangsverkauf erlangene, ganz neu erbaute vollstündige **Windmühle**, aber an einen solventen Käufer zu verkaufen.
Die Mühle ist nach dem neuesten System eingerichtet, hat 2 französische Gänge, 1 Schrotgang und 1 Speisgang, nebst ten höchsten Schrotmaschinen und wird durch eine Windturbinne mit Selbstregulirung und Selbstheilung betrieben. Zu der Mühle gehört ein kleines Wohnhaus, Stall, Schuppen und Garten. Die Mühle liegt unmittelbar vor Dresden, und würde für einen frommen Mann, namentlich in Verbindung mit einer angulegenen Mälzerei eine vorzügliche Pflanzstelle sein. Preis A. 15,000. Zahlungsbedingungen günstig, da wir sämtliche Hypotheken abgelöst haben.
Meißner Glengießerei und Maschinenbauanstalt vorm. **F. L. & E. Jacobi.** Meissen.

Mineralwasser mit alle gangbaren Badeingredienzen empfiehlt **M. Waltsgott.**
Bengalische Flammen in schönsten brillanten Farben empfiehlt billigst **M. Waltsgott.**
Ein tadelloses Erfrischungsgetränk **MARZEN BRAUWERK** ist der wenn auf der Innseite des Halses nachstehender Stempel angebrannt ist.

Der nachgemachte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt die Vorzüge des echten nicht; man verlange daher stets **Grauhofers Sauerbrunnen.**
Grude-Coak in ganz vorzüglicher Qualität. **Sachsse & Co.,** Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.
Sofort Köchin, die perfekt kochen, waschen und plätten kann und geübtes **Kindermädchen**, beide mit guten Zeugnissen, gesucht.
Majorin **Krätschel**, Raumburg, Bürgergartenpromenade 6b.
Möbel-Ausverkauf. Sämtliche Waaren, bestehend in Sopha, Schreib- u. Kleideresch., Vertikows, Bettst. u. Matraz, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Spielzeugellen z. sehr billigen Preisen anverkauft. Nur kleine Ausverkauf 5.

Wir beabsichtigen unsere im Zwangsverkauf erlangene, ganz neu erbaute vollstündige **Windmühle**, aber an einen solventen Käufer zu verkaufen.
Die Mühle ist nach dem neuesten System eingerichtet, hat 2 französische Gänge, 1 Schrotgang und 1 Speisgang, nebst ten höchsten Schrotmaschinen und wird durch eine Windturbinne mit Selbstregulirung und Selbstheilung betrieben. Zu der Mühle gehört ein kleines Wohnhaus, Stall, Schuppen und Garten. Die Mühle liegt unmittelbar vor Dresden, und würde für einen frommen Mann, namentlich in Verbindung mit einer angulegenen Mälzerei eine vorzügliche Pflanzstelle sein. Preis A. 15,000. Zahlungsbedingungen günstig, da wir sämtliche Hypotheken abgelöst haben.
Meißner Glengießerei und Maschinenbauanstalt vorm. **F. L. & E. Jacobi.** Meissen.

Mineralwasser mit alle gangbaren Badeingredienzen empfiehlt **M. Waltsgott.**
Bengalische Flammen in schönsten brillanten Farben empfiehlt billigst **M. Waltsgott.**
Ein tadelloses Erfrischungsgetränk **MARZEN BRAUWERK** ist der wenn auf der Innseite des Halses nachstehender Stempel angebrannt ist.

Der nachgemachte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt die Vorzüge des echten nicht; man verlange daher stets **Grauhofers Sauerbrunnen.**
Grude-Coak in ganz vorzüglicher Qualität. **Sachsse & Co.,** Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.
Sofort Köchin, die perfekt kochen, waschen und plätten kann und geübtes **Kindermädchen**, beide mit guten Zeugnissen, gesucht.
Majorin **Krätschel**, Raumburg, Bürgergartenpromenade 6b.
Möbel-Ausverkauf. Sämtliche Waaren, bestehend in Sopha, Schreib- u. Kleideresch., Vertikows, Bettst. u. Matraz, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Spielzeugellen z. sehr billigen Preisen anverkauft. Nur kleine Ausverkauf 5.

Giesleben, den 13. Juni 1882.
Bekanntmachung.
Die Messel, Birnen und Pfämen in den Communal-Plantagen, der Zeilung'schen Stiftungs-Plantage auf der Hühneburg, sowie den Rohrborn'schen Plantagen sollen **Montag den 26. Juni cr. Vormittags 10 Uhr** an Rathshausstelle hier meistbietend verkauft werden 1/4 der Kaufgelder in 10 Termine, der Rest aber nach erteiltem Zuschlag zu erlösen.
Der Magistrat.

Das dem Herrn **Dr. Lossen** gehörige, zu **Giesleben** in Burgstraße 27 belegene herrschaftliche **Wohnhaus** nebst Garten ist für den festen Preis von **40,000 Mark** sofort zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Näheres bei mir zu erfragen.
Justizrath Krukenberg in Halle a.S.

Alkoholometer und alle anderen Aräometer für Mineralw., Bier, Ränge, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten
Otto Unbekannt, Kleinmieden.

Einige Maschinenbauer finden dauernde Beschäftigung bei **Bruchmüller & Grunow, Götzen.**

Sonntag 25. Juni 5³⁰ früh
Ad. Schmidt's letzter Extrazug **Halle-Berlin**
zu den billigsten Fahrpreisen
5 A. III. Gl. 7/2, A. II. Gl. hin und zurück, 6 Tage gültig. **Billets bis Donnerstag 22. Juni Mittags 12 Uhr, später 1 A. mehr bei Steinbrecher & Jasper.**

Serzliche Bitte.
Die hies. Unterf. christl. Fremde hat. mein. Schögl. lo. gut fortgeh., daß ich nicht zweifele, dieselb. wert. auch z. jetzt fällt. Quartal (1. Juni) ihre gut. Hand nicht zurück. — Der Herr wert. d. Seg. dopp. wiederzehen.
Jena, d. 15. Juni 1882.
Friedrich, Oberpf. em.

Vollstimmungsstift auf der **Madeninsel** Mittwoch d. 28. Juni von Nachmitt. 3 Uhr an, wozu herzlichst einladet
Lie. Einhard, Pastor.
3. A. des **Wissensvereins** für Halle und Umgegend.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung. Am 16. Juni Nachmittags 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach siebentägiger Krankheit unser guter Sohn und Bruder
Reinhold Tänzer in Alter von 23 Jahren 8 Monaten. Verstorben bei Luersdorf, den 17. Juni 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
Heute Nachmittags 1/2 4 Uhr entschlief sanft nach nur 2tägigem Kranksein mein lieber Mann, der Kaufmann **Franz Naumann.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.
Deitichs, den 18. Juni 1882.
Anwalt verw. Naumann zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Erste Beilage.

Gr...
für ein...
tion d...
der Zei...
Tropen...
in Ausf...
heute...
senau z...
Taufe n...
verlassen...
Nachmit...
geblau...
zur Zeit...
Eitel n...
stetret...
wir bei...
Bargin...
burg bef...
natsfere...
Negerim...
treten...
Urbst n...
Erdhar...
Dr. Eng...
wurde...
Sorget...
Konon...
haben...
der deut...
selben...
Stand b...
zu wer...
Marine...
York ein...
Kriegs...
seine...
und er...
bei gew...
denamer...
folgte...
re in Be...
die russ...
die Flan...
z. 3. No...
konstan...
vollen...
festigun...
Mum fe...
mehr no...
des Gen...
hier ein...
gehenden...
Kunsten...
rium wi...
stehen...
aus fern...
eingebra...
tend ver...
auch das...
Bain im...
Eisenbah...
über der...
den Bah...
in Bah...
Es...
stehende...
falt alle...
Unterze...
sich für...
hohen...
zungen...
lation...
werle...
ste...
Einmal...
und Ver...
Allgeme...
hiten...
besten...
Namen...
fordert...
plumä...
nicht blo...
mehr...
Zaufens...
Engen...
Gegen...
richt...
mit...
Fess...
unglä...
17 Me...
liefer...
al

